

## Was Sie über Kleinwaffenexporte wissen sollten

Trotz des Bekenntnisses zu einer restriktiven Rüstungsexportpolitik war Deutschland in den letzten Jahren regelmäßig unter den Top 5 der weltweit größten Kleinwaffenexporteure. Kleinwaffen »Made in Germany« wurden an Länder wie Indonesien, Indien und die Vereinigten Arabischen Emirate geliefert. Doch was sind Kleinwaffen eigentlich genau? Und wird ihr Export wirklich so streng kontrolliert? Wir beantworten die wichtigsten Fragen.

### Was genau ist eine Kleinwaffe?

Wenn von Kleinwaffen die Rede ist, denken viele Menschen intuitiv an Pistolen – doch die sind im Zweifel gar nicht gemeint. Es gibt unterschiedliche, mehr oder weniger umfassende Definitionen für Kleinwaffen. Grundsätzlich werden Kleine Waffen

(die von einer Person getragen werden können, wie zum Beispiel Sturmgewehre) und Leichte Waffen (die von einem kleinen Team eingesetzt werden, wie zum Beispiel Granatwerfer) darunter gefasst. Die EU-Definition, an der sich auch Deutschland orientiert, bezeichnet jedoch nur solche Waffen als Kleinwaffen, die explizit für militärische Zwecke bestimmt sind. Anders als die UN zählt Deutschland daher beispielsweise Pistolen nicht zu den Kleinwaffen. Ihr Export fällt auch nicht unter die strengeren Regeln des Kriegswaffenkontrollgesetzes. In ihren Statistiken fasst die Bundesregierung den Begriff noch enger und führt unter dem Schlagwort »Kleinwaffen« selbst die Zahlen für Leichte Waffen nicht mit auf. Dadurch scheinen die Kleinwaffenexporte niedriger, als sie tatsächlich sind.

Das Sturmgewehr  
HK 416 von  
Heckler & Koch  
Foto: dpa





Mahnwache vor dem Auftakt des Heckler & Koch-Prozesses wegen illegaler G 36-Exporte nach Mexiko  
Foto: Simon Bödecker

### Sind Kleinwaffen weniger gefährlich als andere Waffen?

Ganz im Gegenteil. Kleinwaffen sind die wohl tödlichste Waffenart unserer Zeit. Der ehemalige UN-Generalsekretär Kofi Annan bezeichnete sie sogar als »Massenvernichtungswaffen«. Kleinwaffen sind relativ kostengünstig, langlebig und leicht transportierbar – was ihre enorme Verbreitung begünstigt. Der *Small Arms Survey* geht davon aus, dass weltweit allein mehr als eine Milliarde Schusswaffen wie Revolver und Sturmgewehre im Umlauf sind. Mit ihnen werden Jahr für Jahr mehrere Hunderttausend Menschen getötet: Im bewaffneten Konflikt, aber insbesondere auch abseits davon, beispielsweise als Opfer staatlicher Verfolgung oder von Straftaten wie Überfällen oder häuslicher Gewalt.

### Kontrolliert Deutschland den Export von Kleinwaffen besonders streng?

Die Bundesregierung hat zumindest den Anspruch, den Export von Kleinwaffen »besonders streng« zu kontrollieren und hat sich dafür sogenannte »Kleinwaffengrundsätze« auferlegt. Als zentrales Kontrollinstrument setzt sie auf Endverbleibserklärungen, in denen das Empfängerland zusichert, gelieferte Kleinwaffen nicht an andere als die vorgesehenen Empfänger weiterzugeben. Seit 2015 ist es theoretisch möglich, ihre Einhaltung mit Vor-Ort-Kontrollen zu prüfen – die tatsächlich durchgeführten Kontrollen sind bislang jedoch an zwei Händen abzuzählen. Dabei tauchen Kleinwaffen deutscher Hersteller regelmäßig in Gewaltkonflikten auf, in die sie nie hätten gelangen dürfen – beispielsweise in Kolumbien, Libyen und in Mexiko.

### Stimmt es, dass seit 2019 ein Kleinwaffenexportverbot für Drittstaaten gilt?

Über Jahrzehnte haben zivilgesellschaftliche Organisationen wie Ohne Rüstung Leben die Folgen deutscher Kleinwaffenexporte immer wieder an die Öffentlichkeit gebracht. Es ist auch ihr Erfolg, wenn die Bundesregierung nun eine Verschärfung der Kleinwaffenexportpolitik ankündigt. Die *Politischen Grundsätze für den Rüstungsexport* von Juni 2019 enthalten erstmalig den Passus, dass »der Export von Kleinwaffen in Drittländer ... grundsätzlich nicht mehr genehmigt werden« soll. Doch diese Formulierung in den – ohnehin rechtlich unverbindlichen – Grundsätzen lässt Ausnahmen zu. Zudem wird sie offenbar nicht auf Leichte Waffen angewendet. Von einem Kleinwaffenexportverbot kann daher weiterhin keine Rede sein.

### Sind Kleinwaffenexporte an EU- und NATO-Staaten weniger problematisch?

An EU- und NATO-Staaten liefert Deutschland weiterhin Kleinwaffen im großen Stil. Doch auch diese Exporte sind alles andere als unproblematisch. So wurden zwischen 2009 und 2011 mehr als 30.000 Waffen des deutschen Herstellers Sig Sauer zunächst in die USA und von dort direkt in das Bürgerkriegsland Kolumbien weitergeliefert – trotz Endverbleibserklärungen der USA. Wie und wo deutsche Kleinwaffen eingesetzt werden, lässt sich offensichtlich nicht kontrollieren. Wer wirklich verhindern will, dass sie in Kriegen, bei Gewalttaten oder bei Menschenrechtsverletzungen zum Einsatz kommen, darf keine Kleinwaffen mehr exportieren.

### Charlotte Kehne, Oktober 2019

Mehr Informationen über deutsche Rüstungsexporte und Argumente für ein konsequentes Exportverbot von Kleinen und Leichten Waffen finden Sie unter [www.ohne-ruestung-leben.de](http://www.ohne-ruestung-leben.de).

Die Kampagne gegen Rüstungsexport bei Ohne Rüstung Leben wird finanziell mit Mitteln des evangelischen Kirchlichen Entwicklungsdienstes gefördert.

In der Reihe »kompakt« veröffentlichen wir Kurzbeiträge zu aktuellen friedenspolitischen Themen.

© und Bezug: Ohne Rüstung Leben, Arndtstraße 31, 70197 Stuttgart, Telefon 0711 608396, Fax 0711 608357, E-Mail [orl-info@gaia.de](mailto:orl-info@gaia.de), [www.ohne-ruestung-leben.de](http://www.ohne-ruestung-leben.de).

Spenden: Ohne Rüstung Leben, Evangelische Bank, IBAN DE 96 5206 0410 0000 4165 41, BIC GENODEF1EK1, [www.ohne-ruestung-leben.de/spenden](http://www.ohne-ruestung-leben.de/spenden).